rauf

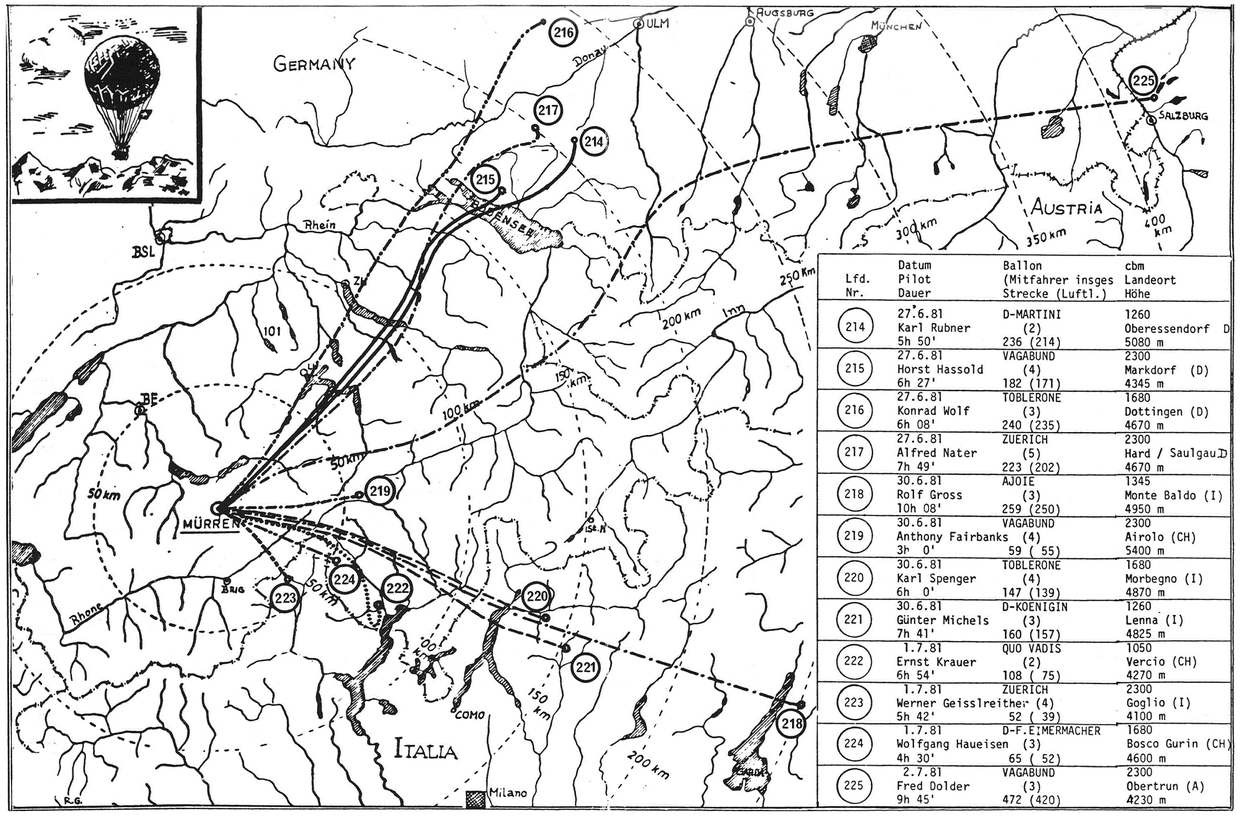
100 Jahre 1. Alpenüberquerung im Ballon von Mürren aus

Am 2. August 1910 startete Kapitän Eduard Spelterini (eigentlich Eduard Schweizer) mit dem Gasballon «Sirius» zur Alpenüberquerung von Mürren aus. Ballonhülle, Korb, Sand, Messinstrumente, Gasflaschen usw. mussten mit der Bahn via Lauterbrunnen – Grütschalp nach Mürren gebracht werden. Wichtig für eine erfolgversprechende Fahrt waren die meteorologischen Verhältnisse: Stabile Wetterlage, trockene Höhenluft und genügend Luftströmung, die den Ballon nach Süden bringen. Der Start erfolgte auf der Eisbahnwiese zwischen den Hotels Palace und Jungfrau. Eine grosse Menschenmenge versammelte sich dort schon während der Befüllung. Als der mit 1500 m^3 Gas gefüllte Ballon abhob, sang Spelterini die Arie des Toreros aus Bizets Oper Carmen, dann entkorkte er ein Flasche Champagner.

Seit diesem Ereignis galt in Mürren Ballonfahren als gesellschaftlicher Grossanlass. Es dauerte aber bis 1962, bis Mürren in den Genuss einer jährlich stattfindenden Ballonsportwoche kam. Der Initiant, der Hotelier Fred Dolder, erkannte das Potenzial einer solchen Veranstaltung und konnte weitere Piloten für sein Vorhaben gewinnen. Er überquerte insgesamt 50 mal die Alpen. Mit der Ballonpost sammelte er mehrere Millionen Franken für die Pestalozzi-Kinderdörfer.

Voraussetzung für die erfolgreiche Durchführung war die Gewährleistung der optimalen Sicherheit für Piloten und Passagiere. Dies bewegte Fred Dolder 1966 zur Gründung der «Internationalen Spelterini-Gesellschaft». Mit der Schilthornbahn als Sponsor konnten die Ballonsportwochen in Mürren in der Folge einer gesicherten Zukunft entgegensehen. Um die Kosten für Material- und Gastransporte nach Mürren zu senken, wurde auch im Tal gestartet, später nur noch dort. Mit der Zunahme des Luftverkehrs am Mailänder Flughafen wurden die Bedingungen für eine Alpenüberquerung in Richtung Süden immer schwieriger. 2001 wurde das Lauterbrunnental und damit auch Mürren für die Ballonsportwochen aufgegeben.

Ballon «Zürich» vor dem Start in Stechelberg zur Winterüberquerung der Alpen, 01.03.1973. Landung bei Cavalietto-Borgomanero in der Poebene.
Im Korb: Fred Dolder (mit grüner Mütze und Bart), Wolfgang Haueisen (D, rechts hinten neben Dolder), Bernhard Kemper (D), Ruedi Meyer (Mürren, helle Mütze, im Vordergrund sein Sohn Andy) und Frans Verbunt (NL).



Lfd. Nr.	Datum Pilot Dauer	Ballon (Mitfahrer insges Strecke (Luftl.)	cbm Landeort Höhe
214	27.6.81 Karl Rubner 5h 50'	D-MARTINI (2) 236 (214)	1260 Oberessendorf D 5080 m
215	27.6.81 Horst Hassold 6h 27'	VAGABUND (4) 182 (171)	2300 Markdorf (D) 4345 m
216	27.6.81 Konrad Wolf 6h 08'	TOBLERONE (3) 240 (235)	1680 Dottingen (D) 4670 m
217	27.6.81 Alfred Nater 7h 49'	ZUERICH (5) 223 (202)	2300 Hard / Saulgau D 4670 m
218	30.6.81 Rolf Gross 10h 08'	AJOIE (3) 259 (250)	1345 Monte Baldo (I) 4950 m
219	30.6.81 Anthony Fairbanks 3h	VAGABUND (4) 59 (55)	2300 Airolo (CH) 5400 m
220	30.6.81 Karl Spenger 6h 0'	TOBLERONE (4) 147 (139)	1680 Morbegno (I) 4870 m
221	30.6.81 Günter Michels 7h 41'	D-KOENIGIN (3) 160 (157)	1260 Lenna (I) 4825 m
222	1.7.81 Ernst Krauer 6h 54'	QUO VADIS (2) 108 (75)	1050 Vercio (CH) 4270 m
223	1.7.81 Werner Geisslreither 5h 42'	ZUERICH (4) 52 (39)	2300 Goglio (I) 4100 m
224	1.7.81 Wolfgang Haueisen 4h 30'	D-F.EIMERMACHER (3) 65 (52)	1680 Bosco Gurin (CH) 4600 m
225	2.7.81 Fred Dolder 9h 45'	VAGABUND (3) 472 (420)	2300 Obertrun (A) 4230 m

Freiballonaufstiege anlässlich der 20. Internationalen Hochalpinen Dolder Ballooning Week Mürren 1981

Statistik Spelterini 1910–2007 Fahrtstrecke (Luftlinie)

Länge der Fahrt	bis 50 km	51 bis 100 km	101 bis 150 km	151 bis 200 km	201 bis 250 km	251 bis 300 km	301 bis 400 km	401 bis 500 km	501 bis	
Fahrten	58	85	90	80	41	23	24	7	1	409

Flugschule IKARUS in Interlaken

Fred Michel (1929–1979) , Erbauer des Delta, IKARUS 100' (1974 in Ringgenberg gebaut), der in der Halle der BLM hängt, und Gründer der Deltaflugschule IKARUS.

Bereits 1974 hatte Fred Michel als Pionier mit dem Drachenfliegen in der Schweiz begonnen. Der damals vierzehnjährige Hanspeter erlebte die Pionierarbeit seines Vaters hautnah. Der Name der Flugschule Ikarus, wie auch die Eigenfabrikate Ikarus 100 bis 600, waren weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt. Michels bekanntester Flugschüler war der Ballonfahrer Bertrand Piccard.
1989 gründeten Hanspeter und Claudia Michel die Gleitschirmschule IKARUS in Interlaken. Diese bietet Gleitschirm-Ausbildungen[1], Gleitschirmflugreisen, Weiterbildung, Passagierflüge sowie Beratung und Verkauf von Gleitschirmausrüstungen an. www.fly-ikarus.ch

ikarus FLUGSCHULE · INTERLAKEN

[1] Die theoretische und praktische Prüfung beinhalten: Grundkurs (Am Übungshang erlernt man die Grundkenntnisse des Startens, Steuerns und Landens) Brevetkurs (In verschiedenen Fluggebieten erlangt man mit mindestens 50 Höhenflügen die nötige Flugpraxis), begleitend wird die Gleitschirm-Theorie vermittelt.